

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Republik. 1918-1930 42 (1928)

227 (27.9.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-527610](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-527610)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat für Abnehmer von der Expedition (Peterstraße 76) 2.15 Reichsmark, bei Haus und durch die Post bezogen für den Monat 2.50 Reichsmark.

Republik

Preis 10 Pfennig

Wasserzeichen mm-Jahle oben
binnen Raum für Nachrichten-
Wahlmänner und Umgebend
12 Pfennig, Familienanzeigen
10 Pfennig, für Einzelne aus-
wärtiger Länder 25 Pfennig.
Postament: mm-Jahle 10 Pfennig
60 Pfennig, 2.000 60 Pfennig
85 Pfennig, Rabatt nach Tarif.
Vollpostfristen unverbüchlich.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Wilhelmshaven-Rüstringen, Donnerstag, den 27. September 1928 * Nr. 227

Redaktion: Peterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Was sagt Deutsche Volkspartei zur Stahlhelm-Haßbotschaft?

Sie stellt einmütige Enttötung weit er Kreise des deutschen Volkes fest ...

Die Nationalistische Korrespondenz schreibt zu der fürstlichen Wölfer des „Stahlhelms“ u. a.: Die von dem Brandenburgischen Stahlhelm in Fürstentum verführte Volksschaft des Haßes hat, wie in den weitesten Kreisen des deutschen Volkes auch innerhalb der Deutschen Volkspartei nicht nur lebhaftes Versehen, sondern gerade dort schärfsten Widerspruch ausgelöst, wo man sich dem Stahlhelm aus anderen Gründen besonders nahe fühlte. Diese Stimmung aus Parteifreien des Landes ist selbstverständlich auch der Parteileitung zur Kenntnis gebracht worden. Unter anderem haben Vorstand und Vertreterversammlung der Deutschen Volkspartei im Wahlkreis Frankfurt-Oder-Grenzmark, Posen-Westpreußen sich auf Antrag einer großen Zahl von Ortsgruppen mit der neueren politischen Entwicklung des Stahlhelms beschäftigt und nach eingehender Erörterung eine Entschädigung angenommen, in der die einmütige Enttötung über eine „Volksschaft“ des Haßes zum Ausdruck kam.

Stahlhelm nun noch die Stahlhelmtage in Nordern, Stolz und Preußen sich die fürstlichen Wölfer mehr oder weniger zu eigen gemacht haben, nachdem der Bundesrat dem Stahlhelm es unterlassen hat, irgendwelche von dieser Volksschaft des Haßes abzurufen, nachdem sie im Gegenteil erneut auf

einer gemeinsamen Tagung des Stahlhelms und der Deutschen nationalen Volkspartei unterdrückt worden ist, hat die Entwicklung innerhalb des „Stahlhelms“ eine Richtung genommen, der die Deutsche Volkspartei zu einer Ueberprüfung ihres Verhältnisses zum Stahlhelm zwingt. Diese Prüfung wird auf Antrag aus verschiedenen Teilen des Reiches bereits auf der nächsten Tagung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei erfolgen.

So die halbseitige Auflösung der Volksparteiler. Freilich muß man erst abwarten, ob diese Partei nun auch wirklich konsequent sein wird, mit vorläufigen Worten allein ist's nicht getan.

Hamburger Demokraten zum Panzerkreuz.

Der Große Parteiausschuß der Deutschen Demokratischen Partei in Hamburg hat sich in mehrstündiger Sitzung mit der allgemeinen politischen Situation beschäftigt. Unter Zurückstellung anderweitiger Anträge lehnen die Hamburger Demokraten eine Unterstützung des kommunikativen Volksbegehrens hinsichtlich des Panzerkreuzes ab, werden sich indessen dafür einsehen, daß keine neue Baute bewilligt werde.

Wechsel im österreichischen Bundespräsidium



Prof. Dr. Richard Wettstein (links) wird schon seit Monaten als Nachfolger des Bundespräsidenten Hainisch genannt. Er steht im 66. Lebensjahre, ist seit 41 Jahren Universitätslehrer, zählt zu den berühmtesten Botanikern der Welt und genießt in allen Parteien hohes Ansehen. — Wilhelm Miklas (rechts), der Präsident des österreichischen Nationalrates, wird von der Christlich-sozialen Partei für das Amt des Bundespräsidenten in den Vordergrund gestellt. Er ist 56 Jahre alt und trat bereits im alten österreichischen Reichsrat 1907 bis 1918 als Abgeordneter hervor. Er war 1919 bis 1920 Staatssekretär und wurde 1920 erstmalig zum Präsidenten des Nationalrates gewählt.

Das französische Außenministerium demontiert heute das Vorhandensein irgendwelcher Abmachungen zwischen England und Frankreich mit Ausnahme des bereits bekannten Flottenabkommens. (?)

Die Arbeitslosenziffer steigt. Diesmal 200 000 Arbeitslose mehr als im Vorjahre!

Aus Berlin wird mitgeteilt: In der Zeit vom 1. bis 15. d. M. hat sich, wie amtlich mitgeteilt wird, die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung nur unwesentlich verändert. Sie lag von rund 574 500 auf 576 500, das ist um rund 2000 oder 0,4 vom Hundert. In den vorhergehenden 14 Tagen ist die Steigerung nur auf die Zunahme der männlichen Hauptunterstützungsempfänger zurückzuführen, deren Zahl um rund 6000 oder 1,5 vom Hundert gestiegen ist. Die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger ist im Gegenstand bis um rund 4000 oder 2,5 vom Hundert zurückgegangen. In der Arbeitslosenversicherung ist in der Woche, die die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in geringem Umfang gekiegen (von rund 80 200 auf 82 300, das ist um rund 2100 oder um 2,7 vom Hundert.) Die Steigerung betrug hier bei den Männern 2,9 vom Hundert, bei den Frauen 1,3 vom Hundert.

Das gute Herbstwetter hat den saisonmäßigen Beschäftigungsrückgang erfreulicherweise etwas aufgehalten. Im Baugewerbe und in der Landwirtschaft sind noch zahlreiche Hände in Beschäftigung. Infolgedessen bieten die Ziffern für den Augenblick ein Bild, das keine beunruhigende Entwicklung aufweist. Für Mitte Oktober ist allerdings mit einem kräftigen Ansteigen der Arbeitslosenziffer zu rechnen. Das Beunruhigende der Gesamtlage liegt vor allem darin, daß wir in diesem Jahre im Gegensatz zum Vorjahre rund 200 000 Arbeitslose mehr haben und daß die Welle der Arbeitslosigkeit bereits Ende Juli, also verhältnismäßig früh eingeleitet hat.

Der zurücktretende Bundespräsident.



Dr. Michael Hainisch tritt von seinem Amt als Bundespräsident von Österreich demnächst zurück. Er hat erst kürzlich sein 70. Lebensjahr vollendet und fand acht Jahre an der Spitze der österreichischen Republik.

Kälteferien in Berliner Schulen.

Aus Berlin wird gemeldet: Infolge der plötzlich aufgetretenen Kälteferien mußten gestern in einer ganzen Reihe von Berliner Schulen Kälteferien gemacht werden. Grundschüler, soll erst ab 15. Oktober mit dem Beginn der Schulen begonnen werden. In einem Teil der Schulen war eine frühere Heizung nicht möglich, da die Heizung fehlte, die im Sommer vielfach im südlichen Saalant beschäftigt werden.

Ein internationaler Betrüger gefaßt.

In der Nähe von Gleichenberg (Österreich) ist ein Betrüger verhaftet worden, der schon vor längerer Zeit in Graz umfangreiche Schwindelaktionen verübt hatte. Der Hochkapler traf am 10. September in Gleichenberg ein und gab sich als ein Geologe Dr. Ing. Fenter aus Köln aus. Er behauptete, vom geologischen Institut der Wiener Universität ent-

sandt zu sein, um Vorbereitungen für die in Bad Gleichenberg stattfindenden Tagungen zu treffen. Mit einem Apparat ausgestattet, nahm er zum Schen Waffungen nach Wasser vor. Der Betrüger hat u. a. unter falschem Namen die verschiedensten Leute angeht und dann nichts mehr von sich hören lassen. Als dieser Tage gegen ihn eine Anzeige erstattet wurde, verfuhrte er zu flüchten; er wurde jedoch auf einer Bahnstation von Landjägern festgenommen.

Schwere Munitionsexplosion in Spanien. Etwa sechzig Todesopfer und über zweihundert Verletzte.

Madrid, 27. September. Radiodienst. An der spanisch-marokkanischen Grenze explodierte gestern in dem Fort Cabrerias Bajas ein Munitionslager. Dem überraschend entstehenden Unfall fielen viele Personen zum Opfer. Es sind bisher 57 Tote und über 200 Verwundete gezählt, doch nimmt man an, daß unter den Trümmern des Forts noch weitere Opfer liegen.

Flammentod eines Kindes.

In Frauendorf bei Stettin machte sich gestern die sieben Jahre alte Lotte Fast während der Abwesenheit ihrer Mutter an der Kochmaschine zu schaffen. Dabei leckte ein glühendes Kohlenstück das Kleid des Kindes in Brand, so daß die Kleine mit schweren Brandverletzungen ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Dort ist sie gestorben.

Flugzeugunfall in Italien.

(Rom, 27. September. Radiodienst.) Auf dem See

Neuer großer Brand in Hankau.

Zweitausend Häuser eingeeäschert, siebentaufend Menschen obdachlos.

(Meldung aus China.) In Hankau brach in einem Spielhaus der Eingeborenen eine Feuersbrunst aus, die sich

von Scacciano bei Rom verunglückten gestern nachmittags zwei Wasserflugges. Während beide Insassen in einer Waghine ertranken, wurde ein Mann des anderen Flugzeuges verletzt, während sein Begleiter ebenfalls den Tod im Wasser fand.

Die eigene Frau angezündet.

Aus Paris wird gemeldet: In Plantin steckte ein Mann nach einem Streit mit seiner Ehefrau eine Zeitung in Brand und schob sie der Frau unter die Nase. Die Unschuldige fand sofort in hellen Flammen. Sie wurde sterbend ins Krankenhaus gebracht, während der Mann die Flucht ergriff.

Was befürchtet der deutsche Luftverkehr?

Der Monat August brachte einen Höhepunkt im Luftverkehr. Nicht weniger als 22 021 Passagiere wurden mit den Flugzeugen der Deutschen Luftverkehrsgesellschaft befördert. Dazu kommen 177 275 Kilogramm Gepäck, 148 414 Kilogramm Fracht und 101 806 Kilogramm Post und Zeitungen.

frei. Sieben Leichen wurden bereits geborgen. Man befürchtet, daß zahlreiche andere Personen auf der Flucht aus dem Feuermeer in den Leichen ertrunken sind. 7000 Personen sind obdachlos.

Der Theaterbrand in Madrid.

(Madridischer Meldung.) Der Direktor des niedergerannten Theaters und der zweite Regisseur sind verhaftet worden. Beide hatten im Keller des Theaters ohne polizeiliche Erlaubnis eigene Garagen einbauen lassen und unterhielten für ihre Autos große Vorräte von Benzin. In diesen Garagen soll, nach dem Ergebnis der Untersuchung, das Feuer ausgebrochen sein. Der Polizeivizepräsident soll vom Amt suspendiert sein, weil er mehrfachen Beschwerden gegen die Unterhaltung feuergefährlicher Katakomben im Theatergebäude nicht nachgegangen war. Von den in den Katakomben untergebrachten Leichen sind in den letzten zwei Tagen weitere sechs Personen geborgen. Man hofft, die übrigen Schutzeinheiten am Leben erhalten zu können. Bisher sind 120 Tote aus den Trümmern des Madrider Theaters geborgen.

Tragödie im Kleinkram.

In Baltimore triefte sich an Bord des aus Südamerika kommenden Dampfers „Steel Inventor“ eine entsetzliche Tragödie ab. Nach den Bestimmungen der amerikanischen Gesundheitsbehörde wurde das Schiff bei seiner Ankunft im Hafen wegen der Gefahr einer Einschleppung des Gelben Fiebers desinfiziert. Später entdeckte man die Leichen von sieben portugiesischen Kindern in Ballastkästen, die im Kleinkram durch Einatmung der Giftgase getötet waren.

In der Section für Dichtkunst an der Preussischen Akademie der Künste finden im Oktober die Neuwahlen der Vorsitzenden statt. Der bisherige erste Vorsitzende Wilhelm von Scholz will aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl nicht annehmen.

Vom 1. Oktober ab
drucken wir in unserem Blatt in täglichen
Fortsetzungen die
**Erinnerungen des langjährigen
Leibkammerdieners
des österreichischen Kaisers Franz Joseph.
Hochinteressant!!**

mit ungeheurer Schnelligkeit ausbreitete und 2000 Häuser und
Buden einäscherte. Eine der Hauptverkehrsadern wurde zer-

Krach in der Hamburger Bürgerschaft.

(Samsburg, 27. September. Radiobienheit.) Gekorenabend kam es in Samsburg zu tumultuösen Szenen, als der nationalsozialistische Beiztreiter bei Verlesung einer Anfrage den Vorkühler fortgesetzt unterbroch und beleidigende Wengungen über die Juden machte. Als sein Gekoren den Schepnütt erreichte und er Ordnerungen nicht folgte, wurde die Sitzung unterbrochen und während der Zeit der Unterbrechung wurde die Sitzung fortgesetzt. Die Verhandlungen wurden fortgesetzt. Der Nationalsozialist weigerte sich aber den Sitzungslokal zu verlassen und erging sich weiter in Alpeleien. Daraufhin wurde die Sitzung ein weiteres Mal unterbrochen und Sittmann durch Kriminalbeamte aus dem Saal entfernt. Er gilt jetzt für vier Wochen aus dem Saal. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen kam es zu Schlägen und zu Sprüngen. Unter der Leitung der Samsburger Senats wurde am Grund des Tatbestandes festgestellt, daß die hamsburgischen Behörden keine Schuld an dem Unglück haben.

Hilfiger Polizeibeamteter.
Aus Danzig wird gemeldet: Der seit dem 12. September 1928 als vermisst gemeldete Polizeibeamteter Gustav Zielske aus Danzig ist, wie sich jetzt ergeben hat, dringend verdächtig, zwei Wertpapiere in Höhe von 5000 Dollar in Ein- und Zweidollarknoten unterzulegen und damit die Flucht ergreifen zu haben. Zielske, der am 26. Juni 1893 geboren ist, ist im Besitze eines Danziger Passes, in welchem er (gemäß der Befragung als Polizeibeamter) auf einreisen soll. Auf Verheerungsbefehl des Geldes oder auf die Teilnahme des Täters ist eine Belohnung ausgesetzt worden.

Ein Haftbediensteter gefaßt.
In einem Hotel im Berliner Westen wurde ein holländischer Koffer gegen Witternadeln auf ein Geräusch während des Schlafes aufgeschnitten. Ein Zimmerkellner erfuhr das Licht einer Taschenlampe. Ein Einbrecher war von der Straße aus an dem am Hause befindlichen Baurüstliß zur zweiten Etage emporgekllettert und durch das geöffnete Fenster in das Zimmer eingedrungen; er hatte bereits die Schmucktaschen, darunter eine kostbare Perlenkette an sich genommen. Als sich der Sanfter auf den Eindringling stürzen wollte, flüchtete dieser durch das Fenster auf das Gerüst und verschwand in der Dunkelheit. Das Hotel wurde sofort umstellt. Nach längerer Zeit wurde der Beamte, der als alleiniger Lebenskommandant des Einbrechers in einem unbesetzten Nebenzimmer, wo er sich hinter einer Gardine versteckt hatte, Entpuppte als ein Arbeiter Karl Ewert, der vor einigen Tagen in dem fraglichen Hotel mit Bauarbeitern beschäftigt worden war. Er muß im Raub an dem Gerüst emporgekllettert sein. Der Verhaftete ist bereits mehrmals vorbestraft.

Am Mittwoch verlor sich ein blutige Tragödie hat sich in einem Lokal in Danksig abgespielt. Ein Arbeiter Karl Schreiber sah im Kreise mehrerer Freunde in leuchtendster Stunde. Glühende Hand ein in einem anderen Tag. Dieser Belaher der Götter würdigen auf, von ein Meßer durch die Hand, ein Loch in seinen Schreier in die Herabruhe. Der Getroffene kam mit einem Aufschrei vom Stuhl und verlor in den Armen seiner Freunde. Der Täter konnte zunächst in der allgemeinen Verwirrung aus dem Lokal entkommen, er wurde jedoch später verhaftet.

Eine menschliche Bestie.
Der vor einigen Tagen von der Essener Kriminalpolizei verhaftete 39jährige Fuhrmann Alois Tripp aus Essen hat gestanden, am 29. Juli d. J. den Luftstrom an der Kontoristin Maria Lappe gegen sich zu haben. Der Mörder hat außerdem vier in der letzten Zeit in den Ruhrwäldern verübte Sittlichkeitsverbrechen zugegeben. Tripp ist bereits wegen eines Sittlichkeitsverbrechens verurtheilt. Er wurde Anfang Juli aus dem Zuchthaus entlassen.

Neuer tschechoslowakischer Ministerpräsident.



Landeserziehungsminister Hr. Udrzal wird das Ministerpräsidium nach Ausscheiden des schwer erkrankten Rabinowitsch Dr. Soehla übernehmen. Der Rikdritt Soehla dürfte erst nach dem 28. Oktober, der Jahrsjahrsfeier der österreichischen Republik, erfolgen. Der neue Ministerpräsident ist gleich Soehla aus den Reihen der österreichisch-republikanischen Bauernpartei herabgegangen.

Der schwedische Ministerpräsident Ekman über-
gab gestern dem König das Mündigkeitgeloh des Kabinetts. Der
König erlaubte ihm, bis auf weiteres die Geschäfte weiter zu
führen. Der König wird mit den Parteiführern und dem Prä-
sidenten des Reichstags Besprechungen einleiten.

Der zum provisorischen Präsidenten von Mexiko gewählte frühere Staatssekretär des Innern, Bories Gil, erklärte Professorvertretern, er werde die Politik des Präsidenten Calles verfolgen und ferner versuchen, das soziale Programm des ehemaligen Präsidenten Obregón zu verwirklichen.

Nach einer Berliner Meldung hat sich der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes mit einem Schreiben an den Reichsarbeitsminister und Reichsinnenminister gewandt, worin die Sicherung eines ausreichenden Urlaubs für Jugendliche und Lehrlinge im Interesse des Volksgesundes gewünscht wird.

Nach der von Pariser Sachverständigen an dem Schwimmkörper von Mundens Fliegens „Bathem“ vorgenommenen Untersuchung, muß angenommen werden, daß das Fliegen aus großer Höhe brennend ins offene Meer gestürzt ist. Auf einer Tagung der englischen Bürgermeister in Southwark soll die Frage der Entfernung aller Kriegsbeute, welche aus öffentlichen Anlagen gestürzt werden.

Nutzen aus aller Welt. Wie aus Keustreik gemeldet wird, hat der Untersuchungsrichter im Fall Sakubowski auch die alte Frau Rogens wegen Teufelsdrähten verhaften lassen. — Das Flugszeug „Europa“ des Freiherrn von Hünelst ist gestern von Karasch kommend in Alibabad gelandet. — In Hamburg wurden in einem großen Steuerbetrugsprozeß wegen Vergehens gegen das Tabaksteuergesetz vier Angeklagte zu ins-

gesamt 5435000 RM. Geldstrafe verurteilt. — Wegen Häufung und Veruntreuung wurde der Hamburger Bankdirektor Georg Böhme in Kassel verhaftet. Er wird von der dortigen Justiz wegen Veruntreuung von 1000000 Mark — Das in Kiel gemene, Studienlehre machende italienische Schiff „General Quasimodo“ ist gestern in die Schleusen von Brunsbüttelkopf eingelaufen. — Wie aus Altona (Grenamart) gemeldet wird, wurde der in Kienfelde aus Besuch weilende Reichswaldorffbad Dehne vom Klein- fährten aufgelaufen und durch Sommerfrische tödlich verletzt.

Der Hochstapler als Rechtsanwalt.

Eine amüfante Kopenhagener Affäre ist am Mittwoch in einer Gerichtsverhandlung vor dem Wiener Schöffengericht aufgedeckt worden. Zur Verhandlung stand ein Prozeß gegen zwei junge Leute, die an einem ausländischen Diplomaten eine Erpressung begangen hatten; einer der Angeklagten wurde von dem umgebenden Rechtsanwalt Dr. Josef Löwenthein verteidigt. Der Gerichtsvorsteher teilte jedoch vor Eintritt in die Verhandlung mit, daß dieser angebliche Rechtsanwalt nur einigen Tagen als Gefährter entlarvt und in Haft gesetzt worden sei.

Der Docthor hat in saßlichen Fällen, deren Zahl kaum festzuzahlen sein wird, über ein Jahr lang die Rolle eines Verteidigers gespielt. Er trat zum Teil in größeren Processen auf, die seinerzeit großes Aufsehen erregten. U. a. spielte er den Verteidiger in einer mit dem Wiener Juli-Unruhen zusammenhängenden Gerichtsverhandlung. Er verteidigte damals seinen Klienten äußerst geschickt. Durch diesen Erfolg wurde Löwent

Derhina, dem die Schädel gepoßelt worden war, erlag bald darauf seinen Verletzungen. Ueber die Motive zu der Mordthat ist noch nichts bekannt. — Ein Verheißungskrieg, das von Bessarabien nach Wallachei unternommen war, wurde bei Scutari von der Apolloniade wieder gestoppt. Der Wille, bei solchen Kriegen Verbrechen zu erlösen. — Bei der Raubtheilung in Mainz wurde die Leiche eines 28jährigen Mannes gefunden. Da der ausgespielte Tote weder ihr Geld, noch einen weißen Fächer bei sich trug, vermutet man, daß er im Jahre 1806 in der Gegend von Mainz gestorben und aus dem nördlichen Morgen ankommen mußte über eine kranke Heile mit starker Schneefälle.

stein in Berufsverbrechertreihen so berühmt, daß er bald eine große Kundschaft erlangte. Die Folgen seiner Schwindelgeleien sind noch nicht abzulehen, wahrscheinlich müssen zahlreiche Urteile in Prozessen, in denen Löwenstein als Verteidiger auftrat, für nichtig erklärt werden.

[illegible]

In der Gondel des „Graf Zeppelin“ hat sich eine illustre Gesellschaft zum Rundflug zusammengefunden. Man bewunderte nicht nur die glanzvolle Fliegerei, sondern auch die luxuriöse Inneneinrichtung der Passagierräume im Dzeanluftschiff.

Der Tod auf dem Manöverfeld.

Don
Karl Richtenfels.

(നാമധേയം നിഷേധം.)

Des Wanderoerungslid in Niederhessen. — Zusammengeballte Menschenmassen. — Die Mindener Pionierkatastrophe. — Wenn Pfleger aufeinanderprallen... — Der Tod im U-Boot. — Unfälle bei Schießübungen.

Bei den Herbstmanövern der Reichswehr hat sich, wie gemeldet, ein schwerer Unglücksfall ereignet. Einem Infanterie-Regiment der Reichswehr, der mit 26 Soldaten befehrt war, kam auf der Gauhefer Neuzichwiler-Brunsalz ein Motorabfahrer entgegen, der seinen Scheinwerfer nicht abgeblendet hatte. Durch das grelle Licht wurde der Führer des Militärtrains in Verwirrung gerathen und fuhr auf die Gegenbahn, die schon 10 Meter hohe Böschung, die sich länger als 1000 m lang, einwärts bogen, wobei er sich mehrere Male überschlug. Dem Unfall haben drei Soldaten schwere Verletzungen erlitten, während acht Militärpersonen mit leichten Verletzungen davongekommen sind. Daß bei diesem Unfall keine Menschenleben bestraft gewesen sind, ist noch als besonderes Glück zu bezeichnen.

Derartige Unglücksfälle sind bei Manövern keine Seltenheit, auch bei Beobachtung aller Vorsichtsmaßregeln können sich infolge des raschen Transportes größerer Menschenmengen leicht Katastrophen ebenfalls größeren Ausmaßes ereignen.

In diesem Zusammenhang lebt die Erinnerung an das schwere Märschverunglück wieder auf, das sich im März 1925 bei Beilheim auf der Weser ereignet hat, wobei 46 Soldaten den Tod in den Fluten gefunden haben.

[illegible]

Bei den Rettungsarbeiten, die sofort mit Hilfe der am Ufer in Kanoen liegenden Kontons und mit einem Rettungsboot, das die ersten drei ertrunkenen Männer an Land brachte, nicht minder schweres Unglück. In der Erregung, die die Soldaten ergriffen hatte, brachten alle zum Rettungsboot, wodurch die Jähre und das Boot einseitig belastet wurden und ebenfalls kenterten. 120 Mann trieben den Weilerstrom hinab, der infolge der vorangegangenen regnerischen Tage eine recht harte Stromeisung hatte. Die Soldaten und Weilerleute konnten noch etwa 80 Mann dem Strom entreißen, während die übrigen den Tod in den Wellen fanden.

Einen besonders breiten Raum in der Unfallchronik der Manöverunglücke nehmen die Flugzeugkatastrophen ein.

Es vergehen ja kaum ein paar Tage, daß nicht von irgendwoher der Zusammenstoß zweier Militärfluggenossen gemeldet würde, wobei dann meistens die sämtlichen Beteiligten ihr Leben einbüßen.

Es ist hier an das Fliegengeld erinnert, das sich bei den französischen Frühjahrsmärschen im Juni 1926 in der Umgebung von Châteauroux zugetragen hat. Dort sollte ein Eindecker, der von einem Unteroffizier gelenkt wurde, einen Scheingriff gegen einen Zweidecker ausführen. Beide Flugzeuge trafen gegen mit einer derartigen Geschwindigkeit aufeinander, daß sich nicht mehr ausweichen konnten, und so prallten die beiden Maschinen aufeinander. Die beiden Piloten wurden getötet, der zerbrochene Schraubenflügel noch glücklicherweise, während der Zweidecker, dessen Steuerung überhoben war, aus 1200 Meter Höhe abstürzte, wobei früher und Beobachter den Tod fanden.

Zu den Reichen der militärischen Flugsengungslücke könnte man im gewissen Sinne auch die Katastrophe des amerikanischen Luftschiffes „Shenandoah“ rechnen, das im September 1925 bei einer Erkundungsfahrt in schweren Sturm geriet und buchstäblich auseinandergebrochen wurde.

Die Mannschaft des Schiffes hat unter ihrem Kommandanten Zachary Landsdowne einen verzweifelten Kampf mit dem Unwetter gekämpft, doch alles menschliche Ringen mit den aufgepeilten Naturgewalten war vergebens. Um das Luftschiff zu entlasten, waren selbst die Gasolintanks abgeworfen worden, doch konnte auch diese Maßnahme an dem Schicksal des Luftschiffes nichts mehr ändern.

Eine ähnliche schwere Katastrophe war die des ameri-
kanischen U-Bootes „S. 4“. Wie noch einmal sehr kurz, wurde
das U-Boot am 1. Lebensjahre im Dezember 1927 von
einem Zerstörer gerammt. Das U-Boot wurde zerstört und
konnte trotz energischer Rettungsversuche nicht gehoben werden.
Die 47 Mann starke Besatzung hat in dem Boot den Tod ge-
funden. Das Unglück ist infolge Unachtsamkeit der Offiziere
des U-Bootes heraufbejohren worden. Als der Zerstörer
„Baudin“ an der Küste nördlich von Newport kreuzte, tauchte
plötzlich ein großer Kestling vor ihm das U-Boot auf; es war
ein Zerstörer nicht mehr möglich, den Kurs an ändern und so
führte das Schiff mit 18 Knoten Geschwindigkeit auf das U-Boot
zu.

Auch bei Schießübungen kamen recht häufig Soldaten ums Leben.

So haben bei den letzten polnischen Manövern bekanntlich sechs Soldaten durch verirrte Kugeln ihr Leben eingebüßt. Eine weitere wenig erfreuliche Begleiterscheinung der Manöver sind die Waldbrände, die zuweilen durch Brandfackeln oder Feuerfugeln entstehen.

Als der König Amanullah von Afghanistan in Berlin weilte, wurden dem illustren Gast zu Ehren in Döberitz Wanderausstellungen veranstaltet, wobei ein Waldbrand in Brand geriet. Es hat damals vieler Anstrengungen des Militärs und der Zivilpersonen bedurft, um den Waldbrand zu lokalisieren.

Ein holländischer Weltreisender in den Tafelstädten. Am gestrigen Tage traf auf dem Bismarckplatz in einem Wohnhause ein holländischer Weltreisender ein. Es handelt sich um einen Karikaturisten, Ambeer Samjon, der mit seiner Frau durch die Welt reisen will, und was schaffen sie sich ihren Unterhalt durch Anfertigung von künstlerischen Porträtzeichnungen (Karikaturen) und Sildereien. Von Holland aus durchfahren sie

Der Gemüthsteller des kleinen Mannes. Wer einen eigenen Garten hat, muß auch dafür sorgen, daß kein eingetragener Gemüthsteller für den Winter gut untergebracht wird. Der Keller muß trocken und leicht zu öffnen sein, wenn das Gemüse ja überwintern soll. Zum Einbringen der Vorräte wird ein heller und trodener Tag ausgewählt. Porree und Lauch können den ganzen Winter draußen bleiben. Braunkohl, Grünkohl und Rosenkohl sind sogar besonders hart und schmackhaft, wenn sie einen lüftigen Frost bekommen haben. Rot- und Weißkohl legt man einfach auf den trockenen Kellerrboden. Kohlrabi, Rote Rüben, Petiöle und Karotten werden oben den Wintern bedeckt und in trockenen Sand ein- getaucht. Mören und Kürbisse werden in trockenen Sand einge- packt. Man nimmt sie aber erst aus der Erde, bevor die harten Fröste kommen und schneidet vor dem Einfrieren sie auf's Herz alle Witter aus. Kopf- und Erdbeienkohl wird in Blumen- töpfen gepflanzt und an einen möglichst dunklen und luftigen Platz im Keller gestellt. Blumenkohl schneidet man über der Wurzel ab, befreit ihn bis auf die letzte Reihe am Kopf und

Wir fahren heim. Klar leuchtet der Mond. In der Fern
verschwindet das Feuer. Aber immer noch droht die braun
Wolke.

Konzert der Oldenburger Infanteriekapelle. Am Sonntag, dem 6. Oktober, wird die Kapelle des in Oldenburg stationierten Infanterie-Bataillons (früheres Infanterie-Regiment Nr. 91) in den Zadenstädten ein Konzert geben. Es findet im Wilhelmshavener Gesellschaftshaus statt.

Katlole Angst sprach aus dem Ton der Stimme, aus jeder

Das Erntejahr geht zu Ende.

Gutes Erntewetter. — Gute Ernte. — Als Folge Auftrieb des gewerblichen Lebens in Aussicht.

Der, Seine Majestät der Scheidende Sommer führte in diesem Jahr ein überaus gutes Regiment. Nicht genug damit, daß er von allen Früchten in Gärten, Feld und Wäldern wachsen ließ, sondern er gab dazu auch ein ungemein prächtiges Wetter zum Reifen und Ernten aller Herrlichkeiten von Trauben, Äpfeln, Dornen und Wurzeln, wie er nur selten uns beglückt. Bei der anhaltend schönen Witterung in unsern Breiten findet der Landmann, was für ihn sehr wünschenswert ist, auch die notwendigen Arbeitskräfte zum Einheilen des Gewächses. Solange warmer Sonnenchein den Aufenthalt im Freien angenehm macht, solange nicht Sturm, Regen und Kälte die Erntearbeit zur Qual werden läßt und die Gesundheit gefährdet, ist mancher Mann und mancher Mann geneigt, sich durch Arbeiten beim Bauern etwas Geld zu verdienen. Unter anderen Umständen ist die Beschäftigung bei der üblichen Bezahlung nicht gerade geliebt.

Besonders aber die Kleinrentner, die sich keine der modernen Maschinen und Geräte kaufen können, mit denen der Großbauer auch bei schlechter Witterung schnell und leicht Heu, Korn und Kartoffeln zum Einfahren in Scheune und Keller zubereiten kann, freuen sich der schönen Tage.

Ihnen und ihren Frauen und Kindern wird dadurch das Leben besonders leicht gemacht.

Mit der Hälfte der Arbeit (was in diesem Falle gleichgültig ist mit weniger Qualen von klein und groß) können auch diese kleineren Leute den Winter überdauern. Dem Manne aber bleibt darüber hinaus Zeit, das künftige Bargeld an anderer Stelle zu verdienen. Hat er aber ein Moor- oder Kolon- und hat er im Laufe des Jahres die Torfabzucht in einem solchen Umfang betrieben, daß er von diesem Brennmaterial verkaufen kann, so hat er jetzt die Möglichkeit, seinen Wohnort auch gut getrocknete Ware ins Haus zu liefern. Einmal ergibt der Torfverkauf dadurch bessere Preise und somit angemessenen Gewinn für seine Mühe, zum anderen wird er weiter sich auch sein Kundenkreis wieder, der ja in den letzten Jahren infolge des hohen Materials immer kleiner geworden ist. Das aber ist für seine zukünftige Existenz von großer Wichtigkeit, braucht er doch zum erheblichen Teil auf der Verwertung des in seinem Gelände stehenden Torfes.

Aber nicht nur dem kleinen Giebler, sondern auch der in unserer norddeutschen Gegend immer weiter sich ausbreitenden Torfindustrie kommt die Wetterlage des ablaufenden Sommers sehr zu Hatten.

Haben sich auch die Methoden vieler Torfabzuchtler, die während der Jahre der Brennmaterialknappheit angewandt wurden, für das ganze Gewerbe bitter gerächt (während der letzten Jahre war eigentlich kaum ein Unternehmer selbst bei reichlichem Bemühen in der Lage, Ware von genügender Trockenheit zu liefern), so ist es doch mehr und mehr gelungen, für dieses weiche, bei der Verarbeitung aber sehr widerpenige Material neue Verwendungsmöglichkeiten zu finden. Vor allem als Isoliermaterial erfreut es sich immer größerer Beliebtheit. Für unsere Heimat wäre es von außerordentlichem Wert, wenn es allgemein würde, die Anwendungsgebiete des Torfes in recht umfangreicher Weise zu vergrößern. All den kleinen Torfabzuchtler, die sich ihren Auskommen, wenn leider meist auch nur ein sehr knappe, in unseren Mooren finden, ist eine Verbesserung ihres harten Daseins wohl zu gönnen. Neue Siedlungen und Arbeitsgelegenheiten für die allzuweisen Besitz- und Arbeitslosen sind aber darüber hinaus ebenso dringend erforderlich.

Da es mit der industriellen Entwicklung in den Mooren sicherlich auch in der Zukunft nur langsam vorangehen wird, so ist es wünschenswert zu begreifen.

Daß sich der Gemüsebau nach holländischem Muster in recht erfreulichem Maße ausdehnt.

Die im verflochtenen Winter und Frühling eingerichteten Kulturen haben so günstige Ergebnisse gehabt, daß schon jetzt neue geplant werden. In den kommenden Jahren wird sicher mit einem härteren Aufschwung zu rechnen sein, wenn es gelingt, den Absatz in der gleichen großartigen Weise zu organisieren, wie es die Holländer ebenfalls tun.

Was für den Gemüsebau gilt, trifft in noch viel höherem Maße auf die Geflügelzucht zu.

Auch hier bemerkt man, besonders in Südbaden, und von da aus weiter nach der holländischen Grenze zu einen recht kräftigen Auftrieb der Geflügelzucht. Geflügelzucht mit mehreren tausend Tieren sind keine Seltenheit mehr, wenn auch die Betriebe in mittlerer Größe mit einigen hundert Stücken besser ausgestattet sind (auch Enten und Gänse werden gezogen) in der Mehrzahl sind. Wert wird vor allem auf beste Legehühner gelegt, die durchaus gleichmäßig große Eier im Gewicht von etwa 60 Gramm legen müssen. Nur die Hühner, die sich bemühen, dieses deutsche Eiweiß zu liefern, haben Aussicht, angemessene Preise zu erzielen. Auch in dieser Hinsicht sind im laufenden Jahr erfreuliche Resultate festzustellen, so daß auch dieser Zweig am Baum unserer heimischen Landwirtschaft für die Zukunft zu den besten Hoffnungen berechtigt. Dabei sei übrigens bemerkt, daß diese moderne Art der Eier- und Mastgefägelproduktion auch in den Städten Eingang zu finden scheint. In Kärntner sind von durchaus kapitalstärkender Seite Bestrebungen im Gange, eine solche Anlage zu errichten, die vor allem ein größeres Exportgeschäft betreiben will.

Die Großviehzucht kann mit den erzielten Ergebnissen dieses Sommers ebenfalls recht zufrieden sein.

Wenn auch im Vorjahren bei der anhaltenden Kälte und Dürre das Futter knapp blieb und die Weideweiler in der Entwicklung zunächst zurückblieben, so ist dies in der zweiten Hälfte der Weideweiler voll wieder ausgeglichen worden. Bei einer Fahrt durch unsere hauptsächlichsten Viehzuchtgebiete sieht man denn auch allenthalben prächtige, prächtige Exemplare jener Weidewälder, deren Fleisch dem Menschen nun einmal besonders munden, vorausgesetzt, er kann es sich kaufen. Damit hängt es aber leider, wie man wohl bekannt, bei einem gar großen Teile unserer Volksgenossen immer sehr, obgleich die Weidewälder der Rinderherden in den letzten Wochen lebhaft über das Sinken der Preise für ihre gehörten Grasteller klagten. Der Verbraucher hat bei dem, wie wir das ja im allgemeinen so gewohnt sind, nichts zu spüren bekommen. Der zwischen dem Erzeuger und dem Verbraucher stehende Händler und Verarbeiter ist eben noch immer der Meinung, daß solche Preisveränderungen dazu da sind, für ihn ein Extraprofit zu abzurufen. Solange aber Konsum und Produzent aus dieser Erkenntnis nicht die Folgerungen ziehen, daß alle unnützen Zwischenglieder im Wirtschaftssystem auszuheben sind und an ihre Stelle ein unmittelbares Handinhandarbeiten zu treten hat, so lange werden insbesondere die letzten im Rundlauf der sogenannten „freien“ Wirtschaft, die Verbraucher nämlich, auch die Dummsten sein. Ihnen und ihren Gegenpartnern, den Erzeugern, kann nur der genossenschaftliche Zusammenschluß helfen, wenn sie sich überhaupt helfen wollen.

Die Schweinezüchter haben seit Monaten wieder Freude an ihren Fortschritten.

Auf den Märkten bewegen sich die Kurven der Preisnotierungen fortlaufend in aufsteigender Linie. Das freut sich natürlich der Händler, und so sind denn auch in jenen Kreisen die Klagen verstummt, um die auf seinen der Hausfrauen, deren Männer nur über ein schmales Einkommen verfügen, desto lauter zu ertönen.

Humor und Satire.

Aus der „Welt im Bild“:

Aus der Berlegenheit geholfen.

Gelehrter (zum Museumsdirektor): „Die Schriftzeichen auf dem ägyptischen Papyrus sind so unleserlich, daß ich sie nicht entziffern kann. Was machen wir denn da?“
Begehrter: „Sie ihn einfach als ein ärztliches Rezept aus der Pharaonenzeit.“

Berechtigte Frage.

Während eines Gottesdienstes, in dem für die Heidenmissionen gesammelt wurde, fragte der kleine John seinen Vater: „Vater, haben die Heiden auch Hosen an?“
„Nein,“ antwortete der Vater. „Weil du eben einen Knopf in den Kniegürtel geworfen hast.“

Das große Schmetterchen

Im vorigen Sommer, Herbst und Winter, verursacht durch die Überregelmäßigkeit, hat diese Vögelart in vielen Gebieten Nordwestdeutschlands, besonders in den niedrig gelegenen Teilen, zum Verschwinden gebracht. Da als Schmetterchen fast nur noch der kleine Mann in Frage kam, wird es auch längere Zeit dauern, bis das östliche Schmetterchen, das hier am weitesten verbreitet war, wieder in größerer Zahl vorhanden sein wird. Das Ende der Vögelzucht ist mit dem Verschwinden der Vögel und Heidevögel verbunden. Die großen, oftmals kaum überlebenden Heiden dieser Gegend, munteren, in ihrem Futter so überaus genügsamen, dabei doch in Wäldern und Heide so ertragreichen Heidebewohner sind schon jetzt zu recht kleinen Häuflein zusammengeschmolzen. So verschwindet aus unserer Landschaft nach und nach ein trautes Bild nach dem anderen und läßt sie kühler und unheimlicher werden. Wo einst die lachend gemordete Schmelze des Schmetterchens ertönte, knattert heute der Benzinmotor. Die mit Heideplanken belegte, oft aus Torf- oder Leinwand bestehende Heide in Moor und Heide und die Ställe für deren Vieh weichen den roten Ziegelsäulen, wodurch neue Farben in die weite Ebene kommen und, wie uns scheint, nicht minder interessante Bilder, vor allem aber geliebte Wohnungen errichten.

Das Bild der Heide ist unendlich lieblich und erquickend mit ihrem für den Betrachter unzählbaren Reichtum ist kaum noch wegzudenken. Die durch ihre metallenen Adern strömenden geheimnisvollen Kräfte bringen dem abgelegenen Heidebewohner Licht und Kraft. Sie sehen ihn in den Stand, den Kampf mit der Armut des Bodens mit bestem Erfolg aufzunehmen, als es seine Vorfahren konnten. Der Sammelkasten aber und das Ragout wird in der deutschen Volksnahrung eine immer geringere Rolle spielen. Es sei denn, man ließe die gestorenen Vögel der auf aussterbenden Dammstraßen in größeren Massen und zu besseren Bedingungen über die politischen Grenzen. Doch da könnte es den Heidenbüschen zu gut gehen. Und so werden sich die agrarischen Interessenvertretungen wohl auch weiterhin mit Erfolg gegen solche Bestrebungen wenden.

Die Inhaber von Kleingärten sind in diesem Erntejahr im allgemeinen auf ihre Rechnung gekommen.

Der Anfall an Gemüse und Obst ist bei allen denen, die auch nur eine halbwegs vernünftige Bearbeitung des Bodens vornehmen, recht ertragreich gewesen. Besonders die Kartoffel hat überaus gute Resultate gebracht. Wahre Reizen von Knollen konnten oft in großen Massen eingeammelt werden.

Daß bei diesem Stand der Dinge die landwirtschaftlichen Nebengewerbe, wie Wolleieren und die Konfekturindustrie, nicht über Mangel an Rohstoffen zu klagen hätten, versteht sich von selbst.

Alles in allem darf also angenommen werden, daß das zu Ende gehende Erntejahr mit seinen sehr durchweg guten Ergebnissen für die Landwirtschaft treibende Bevölkerung auch für einen großen Teil der Industrie und des Gewerbes, soweit diese für jene tätig sind, sei es, daß sie landwirtschaftliche Produkte weiter verarbeiten oder Maschinen und Geräte herstellen, entsprechende Beschäftigung die Folge ist.

Bei der überragenden Bedeutung, die die oben besprochenen Wirtschaftszweige für das Oldenburger Land haben, ist auch anzunehmen, daß durch den besten Stand der derselben das gesamte gewerbliche Leben neuen Auftrieb erhält.

Wir entnehmen den „Weltbildern“ folgende Scherz: Der Vater kommt sehr aufgeregt zu dem Kunstkritiker, der sein Bild besprochen hatte. „Wie kommen Sie dazu, um meiner Arbeit zu lachen? Es hätte noch schlimmer sein können.“
„Ja,“ meint der Kritiker, „wenn Sie sich darüber dermaßen aufregen, wenn ich den Anspruch zurücknehmen und lachen, es hätte nicht schlimmer sein können.“

Ein Junge fragt sehr höflich einen Herrn auf der Straße: „Bereichen Sie bitte, wie spät ist es?“
„In zehn Minuten!“
„Um fünf können Sie mir den Budek lang rufen,“ und läuft davon.
„Du Schlingel, wart, ich werde dir...!“ ruft der Mann hinter ihm her.
Plötzlich bleibt der Junge stehen:
„Was laufen Sie denn so, Sie haben ja noch zehn Minuten Zeit!“

10 extra billige Tage
vom 28. September bis 9. Oktober



Spangenschuh, gefällig gearbeitet 5.90
Brauner Spangenschuh mit Lederabsatz 8.90
Echt Boxkalf-Trotteur-Spangenschuh 9.80



Lackspangenschuh, gefälliges Modell, Blockabsatz 7.90
Lackspangenschuh in sportl. Ausführungen mit Blockabsatz L. XV. Absatz 10.90



Moderspangenschuh, halslos mit Zierstepperei, Lederabsatz 11.90
Moderspangenschuhe in sportl. Ausführungen, H. L. XV. oder Trotteur-Absatz 11.90

Schuh Strumpf

Liwera-Strümpfe
in neuen Farben und Mustern, besonders preiswert

Mako-Finish-Strumpf 95 Pf.
Unterstrumpf, reine Wolle 4.75
Wascheisener Damenstrumpf 1.95
dagegen, extra feinmaschig 2.95
Damenstrumpf „Spezial“, pr. Domborgelinde 3.95
„Friedr.“, Seide mit Flor 3.95
„Perle“, Wollseide 5.50
prima Wolle 2.45
reine Kaschmirwolle 4.35

Tack & Cie A.-G. BURG

10 extra billige Tage
vom 28. September bis 9. Oktober

Herrn - Halbschuh, Rindbox, gute Verarbeitung 7.90
Herrn - Halbschuh in braun oder in Lack 11.90
Herrn - Halbschuh, br. Rindbox mit Crèpegummi 12.90



Solid Herrenstiefel 8.90
schwarz Rindbox
Herrenstiefel, Orig.-Good-W. 12.50
Orig.-Good-W. 12.50
wies. gedoppelt 12.50

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.
Wilhelmsh.-Rüstr.
Wilhelmshavener Straße 6
neben „Adler“.

Ab Freitag! Täglich 5.45 und 8.30 Uhr;
Sonntag ab 3 Uhr:

Der Millionen-Film

Ein Film mit größter internationaler Besetzung:



Olga Tschechowa
Eve Gray
Iwan Bradin

in märchenhafter Ausstattung:
Revue des „Casino de Paris“ mit den weltberühmten
Dolly Sisters

Ferner:

Einem Jux will er sich machen

Ein deutsches Lustspiel in 3 Akten mit
Walter Siezak, Hilde Eisner, Willy Forst

Wochenschau — Der blinde Hund
ADLER-THEATER

Mary Johnson
Werner Fuetterer

und eine Reihe prominenter Darsteller in
dem herrlich schönen Film

ARTISTEN

Im Zauber der Manege

Ein packendes und zugleich lustiges Bild aus
dem Artisten- und Zirkusleben

Regie: **Geza von Bolvary**

Ferner:

Big Boy Williams

in

Der Sohn der Steppe

Ein Film von Kämpfen mit Mädchenräubern in der
unendlichen Steppe des wilden Westens

Wochenschau — Kulturfilm

Kammer-Lichtspiele

Ab Freitag! Täglich 5.45 und 8.30 Uhr;
Sonntag ab 3 Uhr!

Oldenburger Landestheater

Donnerstag, 27. Sept.
7½, 9½, 11½ Uhr: „Unrecht“
Vorstellung 4.4. Zum
ersten Male! „Wanna
von Dänheim“ Schü-
lerfakt.

Freitag, 28. Sept.
7½, 9½, 11½ Uhr:
„Unrecht“ Vorstellung 4.4.
„Fra Diavolo“ Schü-
lerfakt.

Sonnabend, 29. Sept.
7½, 9½, 11½ Uhr: „Unrecht“
Vorstellung 4.4. „Gäster
und Kleopatra“ Schü-
lerfakt.

Sonntag, 30. Sept.
7½, 9½, 11½ Uhr:
„Robert u. Bertram“
Große moderne Felle
in vier Akten frei nach
Höfer von Hans Heinz
Gellert. Musik v. Erich
Krieger.

Total-Ausverkauf
Tapeten
und Farben

Mod. Wörfelstr. 75

Auto-Lins

Anruf 336

Deutscher Bauwerksbund und Zimmerer Deutschlands

Zahlsche Zeyer

Stiftungs-Gest

am Sonnabend, dem 29. September,
im „Grünen Jäger“

Theater, humoristische Vorträge u. Ball

Kassenöffnung 7 Uhr Anfang 8 Uhr

Es laden freundlich ein

Das Komitee Der Birt

Voranzeige.

Wilhelmshavener Gesellschaftshaus

Sonnabend, den 6. Oktober 1928

Großes Militär-Streichkonzert

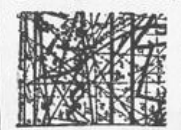
ausgeführt von der Kapelle

des 3. (Oldbg.) Bataillons Inf.-Reg. Nr. 16

früh. Inf.-Reg. Nr. 91 Oldenburg

unter Leitung des Obermusikmeisters Jung.

so nicht...



So!



Schnittmuster sind meist wenig klar,
verwirrend, falsch und fehlerhaft!
Das klare Muster von der Welt
ist einzig das der „Frauenwelt“!

„Die Frauenwelt“ kostet trotz erhöhten Um-
satzes nur 40 Pf. Bestelle noch heute
beim Zeitungsboten oder in deiner Volks-
buchhandlung.

Freibau

Wilhelmshaven

Gleichverkauf:

Freitag nachm. 3 Uhr

Sonnabend vorm. 8 Uhr

DA IST ER WIEDER!

Der lebenswürdige Schwerenöter

HARRY LIEDTKE

mit seiner reizenden,

temperamentvollen Partnerin

MARIA PAUDLER

in



**EIN DEUTSCHER GROSSFILM VOLL
TEMPO, SPANNEND UND HERZ-
ERFRISCHENDEN, SPRÜHENDEN
HUMORS**

Harry Liedtke ist auch ein guter Freund von
Kapellmeister Hoffmann und seinem erst-
klassigen Künstler-Ensemble.
Vereint bieten sie ihr Bestes.

Ferner:

Im Banne des Blutes

In der Hauptrolle:

Suzy Vernon

Ein Förscherschickal aus dem Lande
der Pharaonen

DIE NEUE DEULIG-WOCHE

Sonntag 3 Uhr nachm.

GROSSE JUGENDVORSTELLUNG
u. a. der große Zirkusfilm „Artisten“

5.45 **DEUTSCHE** 5.45
8.30 8.30

LICHTSPIELE

Das Theater ist behaglich erwärmt!



Arbeiter, Angestellte, Beamte!

rollen sich nach den Beschlüssen des Gewerkschafts-
kongresses, des Afa-Bundes, des Allg. deutschen Beamten-
bundes und der Genossenschaftstage nur versichern
bei dem eigenen Unternehmen der

VOLKSFÜRSORGE

Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungsaktiengesellschaft.

Ankunft erteilt bzw. Material versendet kostenlos die
Rechnungsstelle in Rüstingen, Wilhelmshavener Str. 71
(Kassamittel) oder der Vorstand der Volksfürsorge in
Hamburg 5. An der Alster 58/59

Nach erfolgter Renovierung

bringe ich eine große Auswahl Modelle

Damen- u. Herren-Bekleidung

Strick- und Schuhwaren

Best., Leib- und Tischwäsche

Nur einige Beispiele meiner Leistungen:

Kleider von RM. 5.50 an

Wochenanz von RM. 1.00 an

Mäntel von RM. 25.00 an

Ripa-Mäntel mit Pelz von RM. 32.00 an

Anzüge von RM. 42.00 an

Alles erhalten Sie in bequemen Raten

bis zu 40 Wochen Kredit

Heller nur Grenzstr. 5

Große Auktion!

Morgen, Freitag nachmittag 3 Uhr.

versteigert ich Schulstraße 10: 1 geb. Glatte-

tonque 1 Kinderbettstelle, 3 Kleiderkränze, 2

Rahmen, 2 Bildstühle, 3 Stuhlstühle, 2 geb.

Rückenstühle, 1 gr. Tisch, 1 Schreibtisch, 1 Sofa,

1 Vertikalherd m. Freilau, 1 verstellbare Näh-

maschine, 2 geb. Einerschälmaschinen, 1 Verti-

fon, 2 St. Bänke, 1 Schrank mit 14 Fächern, 1 Ferner,

1 pr. Oberanzug, 2 gr. und 2 St. Kleiderhaken

mit Bindele, 3 alte Rumpfen, 80 versch.

alte Münzen, 1 Schreiblampe, 1 leuchtarmige

Leuchte (gelbmetall), 1 Blumenkinder mit Ge-

schloß, 1 kompl. Sonnengarnitur, 2 Bildkannen,

2 Porzellanfiguren, 1 Uhr, 1 Uhr und 1 Unter-

bett, 2 Gebirge, 1 Tischgarnitur, 1 Gebirgsanzug,

1 Uhr, 1 Regenmantel, 2 Lieberleber, Silber,

Worten u. v. a. m. Sagen Ihnen jugendlich

werden. Befristung vormittag. Angegebene

Sachen werden zurückgelegt.

Auktionator A. Noltenhof, Schulstraße 10.

HERREN-HÜTE

Wir kaufen einen großen Posten Herren-Hüte,
darunter hochwertige Qualitäten mit kleinen,
kaum sichtbaren Schönheitsfehlern. Wir bieten
jedem Herrn eine einmalige fabelhafte Gelegen-
heit, für wenig Geld einen mod. Hut zu erstehen

Der Verkauf findet im Lichthof auf Extratischen statt

SERIE I

2.25

WOLLHÜTE in nur
modernen Farben und
den neuesten Formen

SERIE II

3.50

WOLLHÜTE, hervorräg.
Qualität, nur schöne
Formen u. neue Farben

SERIE III

5.90

Der elegante HAARHUT
— Eine Sensation in
Preis und Schönheit

KARSTADT

Edeka-Honigkuchen

Blanks verkaufen Kinder-Mäntel fabelhaft billig!

und bringen in diesem Jahre eine besonders schöne und riesige Auswahl

Baby-Mäntelchen 5³⁵
aus farbigem Plüsch
Gr. 55 7.25, Gr. 60 8.50, Gr. 65

Baby-Mäntelchen 9⁸⁰
neuartiges Krimmergewebe in leuchtenden Farben, mit Passe, reizend gearbeitet.
Gr. 55 11.50, Gr. 60 10.75, Gr. 65

Baby-Mäntelchen 11⁵⁰
farbig Plüsch mit breitem Plüschkragen
Gr. 55 13.00, Gr. 60 12.25, Gr. 65

Kinder-Mäntel 9⁷⁵
farbig Plüsch mit Plüschkragen und Stulpen
Größe 60
Größe 65 7.00, 70 7.50, 75 8.00, 80 8.50, 85 9.00, 90 9.50

Kinder-Mäntel 14⁵⁰
la Velour in frischen Farben, breiter Plüschkragen, Größe 60
Größe 65 7.00, 70 7.50, 75 8.00, 80 8.50, 85 9.00, 90 9.50

Kinder-Mäntel 15⁵⁰
gemustert engl. Art mit hübschen Besätzen, Größe 60
Größe 65 7.00, 70 7.50, 75 8.00, 80 8.50, 85 9.00, 90 9.50

Kinder-Mäntel 23⁵⁰
la Well-Ottomane, ganz reizende Verarbeitung, Größe 60
Größe 70 7.00, 75 7.50, 80 8.00, 85 8.50, 90 9.00

Jungmädchen-Mäntel 24⁵⁰
engl. gemust. Stoff, Gürtelform, Gr. 90

Jungmädchen-Mäntel 29⁵⁰
mod. Stoffart, hübsche Bienenverzierung, breiter Plüschkragen, Größe 100

Blank & Co.

Oldenburg, Achternstrasse 37, Ecke Baumgartenstrasse.

Töllner's Pudding

Die köstlichen Nachtischspeisen. Besonders zu empf.:
Töllner's Götterspeise, Rote Grütze, Othello- u. Glückspudding

Impregnhüte

Herst. schnell und billig, komplette Umarbeitung von Hüten und Belagern
Bughaus-Arendenhot
Hilberthaus, Str. 72
Größt leerer Stimmer in 1. Radstation
normiert für extra in der Expedition d. Bl.

Neues Schauspielhaus

Direktor Robert Hellwig

Tages abends 8 1/2 Uhr

Der Prozeß der Mary Dugan

Ein Stück in 3 Akten von Bayard Veiller
Regie: Direktor Robert Hellwig
In Vorbereitung: „Familie Hanne-
mann“ von Remann und Schwarz

Trauerdruckladen Hietern Paul Huet & Co.

Oldenburg.

Bekanntmachung.

Der Stadtmagistrat weiß hiermit auf die Bekanntmachung in den „Oldenburgischen Anzeigern“ vom 21. September 1918 Nr. 233 betreffend die Erhebung der Steuern und auf die im Teil 1. Erhebung von Stützgebühren hin.

Oldenburg den 22. September 1918

Oldenburg.

Mütterberatungsstelle des Vaterländ. Frauenvereins vom Roten Kreuz.

1. In der Waldstraße Georgstraße Mittwochs nachm. von 3-4 Uhr.
2. In Goethen. Schule Hauptstraße Mittwochs nachm. von 4-5 Uhr.
3. In Oldenburg. Himmelsstraße 10 im Klubraum Donnerstags von 3-4 Uhr.

Neu-Eröffnung

Das bekannte Spezialgeschäft

Strumpfhaus Dreger

ist nach erfolgtem Umbau am Sonnabend, dem 22. September 1918, als Verkaufsstelle unserer

Liwera-Strümpfe

neu eröffnet

Wir führen nur Spezial-Qualitäten, die in allen größeren Städten Deutschlands zu haben sind.

liwera
Strümpfe und Socken
Oldenburg, Achternstraße 23.

Danksagung.

Für die so zahlreich bewiesene Anteilnahme bei dem Verluste unseres lieben Vaters Carl Klans sagen wir allen Beteiligten auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Die trauernden Kinder.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme an dem Verluste unserer lieben Entschlafenen unseres herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen

Karl Schmidt

sind diese Mäntel, welche eine hohe Leistung unserer Herrenkleiderfabrik in Stoffen bedeuten. Der gewählte Stoff, die hervorragende Passform, die saubere Verarbeitung machen sie zum vollwertigen Ersatz teurer Modeschleider.

68. Winter-Plüsch mit breitem Plüschkragen, Größe 60-70.

58. Winter-Plüsch mit breitem Plüschkragen, Größe 70-80.

78. Winter-Plüsch mit breitem Plüschkragen, Größe 80-90.

KARSTADT

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN